Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 9 (1902)

Heft: 9

Artikel: Aus St. Gallen, Appenzell, Graubünden, Aargau und Solothurn:

Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532045

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 14. Neber Bolfsbibliothefen. Kinderselbstmorde. Die Roacitische Flut. Friedrich Hebel. (Ratholische Schule für Norddeutschland in Breslau, No. 12, 13, 14 und 15.)
- 15. Tie Schule als Kinderheim. Auf welche Weise bekämpfen wir die Erziehungsnot? Die Schulgesundheitspslege. Ueber das französische Schulzwesen. Die Pädagogit der Gegensäte und Widersprücke. Japanische Erziehung und Kinderspiele. (Katholische Schulez in Donnauwörth, No. 12, 13 und 14.)
- 16. Der Johanniter, geschichtliche Erzählung. Von der blauen Baltica. Bilder zu den deutschen Klassifern. Aus dem Reiche der Mitte. (Gaudeamus, Blätter und Bilder für die studierende Jugend, Verlag von Frentag und Berndt in Wien.)

17. Raiser Hadrian. — Aus Japans driftlicher Urzeit. — Ratholisch

ift gut sterben u. v. a. — (Mariengrüße, Ginfiebeln, Beft 4.)

18. Ter Kinder Erbe, Roman von M. Thalau. — Wunder der Schöpfung, astronomische Plauderei von Hermes. — Auf Schwarzwaldwegen, von J. Odenthal. — Ein böser Schwur, von H. Hischeld. — Phönix, der Wundersvogel, von Dr. A. Kohl u. a. m. — (Katholische Welt in Limburg a. d. Lahn, Heft 6 und 7.)

19. Marcia de Laubly, Novelle von Maryan. — Ein Ausstug ins Sarnsthal. — Graf Leo Tolstoj. — Eine mittelalterlicke Enzyklopädistin. — Etwas über religöse Kunst, von P. Ansgar Pöllmann. — Am Fuße der Kordilleren, von Dr. Keller u. v. a. — (Deutscher Hausschurg, Heft 8 und 9.)

20. Die Seeberger, Erzählung von A. Schott. — Die Amorettenschlacht, Stizze von Linzner. — Ein schlauer Verteidiger, von A. Schwedler. — Der Alkoholismus, seine Verbreitung und Bekämpfung im Jahre 1901. — Frieda, Novelle von Alice Freiin von Giedy. — Die Batterien der Milch, von P. Martin Gander. — Zum Papstjubiläum, von Prof. Dr. Joseph Beck u. a. — (Alte und Reue Welt, Einsied In, Heft 16 und 17.)

21. Bon Herders Konversations-Lexiton liegt die erste Hälfte bes I. Bandes in einer Doppel Lieferung 10 und 11 (bis Balduin) vor.

# Aus St. Gallen, Appenzell, Graubünden, Aargau und Solothurn.

(Korrespondenzen.)

1. 51. Gallen. a. Un die zwei neugeschaffenen Reallehrerstellen der städtischen Realschulen in St. Gallen wurden gewählt: Reller Albert von Lütisburg, z. 3. in Oberuzwil-Henau und Frei Oskar von Degersheim, z. 3. in evang. Altstädten.

An die Unterschule Ebnat wird gewählt Frl. Hedwig Schäfer, dato Lehrerin in Sichberg.

Als Lehrerin an die neu zu eröffnende Unterschnle in kathol. Rappers-

wil fommt Frl. Anna Högger, z. 3. in Niderwil bei Goffau.

Rathol. Rettungsanstalt Thurhof. Die den 2. April stattgesundene Schlußprüfung an der Anstaltsschule nahm wieder einen sehr guten Verlauf. Sowohl der Vertreter der st. gallischen Erziehungsbehörde, Hr. Bezirksschulratspräsident Tschirfi in Wil, als auch der Vertreter des Administrationsrates, Hochw. Hr. Tekan Wettenschniker von Flums, sprachen sich sehr befriedigend
aus. Während ersterer mehr die Schule im Auge hatte und sich über deren Leistungen verbreitete, betonte letterer, daß hier nicht bloß die Wissenschaft gepflegt, sondern vor allem aus auch erzogen werde und zwar driftlich erzogen werde.

Wie zutreffend ein Korrespondent letthin als notwendige Folge der mit Neujahr eingetretenen Gehaltserhöhung einen größern Zudrang zum st. gallischen Staatsseminar prophezeite, haben schon die diesjährigen Answeldungen zur Aufnahmsprüfung im Seminar bewiesen. Nicht weniger als 42 klopften droben an der Pforte auf "Mons Mariens" an. Allein nur 28 konnte der Einlaß gewährt werden. Es liegt klar auf der Hand, daß diese große Außelese auf das geistige Niveau einer Klasse sehr wohltätis wirken muß. Daß die sinanzielle Besserstellung des Lehrerstandes auch direkt eine intellektuelle Hebung desselben bedeutet, ist damit wieder einmal auß Evidenteste klar gelegt worden.

In konfessioneller Beziehung zählt die neue I. Klasse 15 Katholiken und

13 Protestanten.

Un der Ende April stattgefundenen Konkursprüfung ter Primarlehrer beteiligten sich 31 Kandidaten. K.

- b. Wil beschloß die Rreirung einer weitern Lehrstelle an ber Anabenicule. Ferner wurde der Vertrag mit dem Frauenkloster St. Ratharina (bieses beforgt die Madchenschule) im Sinne der Erhöhung der Gehalte der Lehrerinnen abgeandert. Der Jahresgehalt für jede Lehrerin beträgt also in Zufunft 1000 Fr. (bisher 800 Fr.), eine Arbeitslehrerin bezieht nun 500 Fr. (bisher 450 Fr.). Für den zurückgetretenen Lehrer Grünenfelder mar ekenfalls eine Reuwahl zu Der Schulrat empfahl für eine der Neuwahlen einen protestantischen Lehrer und zwar im Interesse bes gemeinsamen Zusammenwirkens aller Kreise ber ichonen Stadt Wil. Bei bem ziemlich großen Bruchteil von Protestanten in borten begrüßen wir dieses noble Entgegentommen gegenüber der Minorität Dadurch, daß eine mehrheitlich konservative Schulbehörde für eine protestantische Minderheit besorgt ift, hat sie gezeigt, daß fie das Recht, welches die Ronservotiven verlangen, wenn fie in der Minderheit find, auch Minoritaten gewähren, wenn sie über die Mehrheit verfügen. Es heißt also auch hier: "Seht, wir Bilbe find boch - - tolerante Leute". Wir hoffen nur, liberale Gemeinden, wir denten an die Sauptstadt, an Rheined u. f. w., werten sich bei tommenden Lehrerwahlen burch die alte Aebtestadt nicht beschämen laffen. (Wir fürchten schlimme Ronsequenzen für die tonfessionelle Schule Wyls aus diesem mohlgemeinten, aber sehr gewagten Schritte. Die Red.) J.
- c. Die Schulgenossenversammlung von Rorschach wählte als Sekundarlehrer nach Antrag des Schulrates den Hrn. Alfred Kuratle von Reklau z. Z. in Necker.

Wil hat zwei neue Lehrer gewählt, nämlich die Herren Alfons Wetten = schwiler, z. 3. in Mörschwil (fathol.) und Johann Frei, z. 3. in Burgau= Flawil (protestantisch). Wie wir beide Gewählten kennen, sind es tüchtige Lehrkräfte.

Herr Lehrer Schen in Obernzwil hat nach langer angestrengter Arbeit ein großartig angelegtes Relief von Obernzwil und Umgebung hergestellt. E.

— © d. Im zweiten Teile seines Reserates über "Pflege der Heimatfunde in der Boltsschule" verbreitet sich Herr Glarner vorerst über das Wesen der Heimatkunde, welch letztere die Fächer Geographie, Naturkunde und Geschichte umfaßt. Die Anschauung ist das Grundprinzip alles Unterrichtes. Um zu richtiger Auffassung der Dinge und damit auch zur Bildung richtiger Begriffe zu gelangen, ist es unabweiskar notwendig, alle Seelenkräfte in gehörige Pflege zu nehmen: "Alle Erkennntnis beginnt mit der Anschauung der Dinge, entwickelt sich zur Vorstellung und vollendet sich zum Begriff". Der Unterricht in der Heimatkunde hat schon mit dem ersten Schultage zu

beginnen, Twozu das Raturleben Stoff in Hülle und Fülle bietet. Ist es auf der Unterftuse der Anschauungsunterrickt, welcher dominiert, so erweitert sich dieser auf der Mittelstufe (4. und 5. Klasse) zur eigentlichen Seimatkunde nach den bekannten drei Realfactern. Das Referat Glarner behandelt erst die Naturlunde, hernach Geschickte und Geographie. Im erstgenannten Fache barf nicht zu viel auf einmal verlangt werben. Alles Syftematisieren bleibe fern. Tiere, Pflanzen und Minerale werden in ihrer Lebensgemeinschaft aufgeführt. Beschreibungen und Erzählungen erfolgen unmittelbar aufeinander. Als Musterbeispiel einer bezüglichen Stoffbehandlung ist die Beschreibung des Salzes aufgeführt. Der eigentliche Gefchichtsunterricht beginnt erft auf ber Oberstufe (5. oder 6. Klasse) und zwar nach dem methodischen Grundsate: Vom Nahen zum Entfernten. Was in unmittelbarer Nahe, in ber engern heimat sich vorfindet, bietet die (Brundlage für das in der Ferne (nach Raum und Zeit) Geschehene. "Verftandnis für geschichtliche Entwidlung auf ber Unfangerftufe bes Geschichtsunterrichtes in der Volksschule fann auf methodischem Wege am besten entwickelt werden im Unschluß an Beimatstunte und Ortsgeschichte." Ein Unterrichtsbeispiel schließt auch diefen Abschnitt bes Referates.

Was die Geographie anbelangt, lehnen sich die Ausführungen des Referenten an Studis "Materialien" an, welches Werk er ben Lehrern warm jur Unichaffung empfichlt. Da woh! bie meiften Rollegen biefes Buch besiten, übergehe ich diesen Teil bes Glarnerschen Referates. Zum fleißigen Gebrauche in der Volksichule wrden folgente Bilberwerke zur Unichaffung empfohlen: Schweizerisches Bilbermert von J. Antenen, Bern; die Schreiberschen Bilber jum Unichauungsanterricht, Wilfes Bildertafeln, Lehmanns Tierbilder und bie Rehr-Pfeifferschen Bilder, entlich die Den-Spetterschen Fabeln. Daneben versäume der Lehrer nicht, selber Anschauungsmaterial zu sammeln: "Es sollte tein Schulhaus mehr geben, in bem nicht ein fleines Mufeum gu finden mare." Unter feinen Umftanden halte fich ber Lehrer iklavisch an bas Schulbuch: "Das beste Schulbuch ift ber gute Lehrer." In ben Schlußthefen seines febr lehrreichen, flaren und verftandlichen Referates verlangt fr. Glarner folgendes: Gründlichen Unschauungsunterricht auf ber Vorftufe (1. 2. und 3. Klaffe); erft die notwendigen Anschauungen, Borftellungen und Begriffe an den Gegenständen der Beimat, erft dann darf über die Beimat hinausgegangen werden. Man greife im heimatkundlichen Unterricht das heraus, was bleibenden Wert hat. Die Gegenstände sollen, wenn immer möglich, in natura vorgeführt werden. Im geographischen Unterrichte muß vor allem von ber Sache, nict vom Zeiden ausgegangen werden. Endlich soll der Unterrickt so erteilt werden, daß die Schüler nicht vollgepropft von hohlem, oberflächlichem, aufgeklebtem Scheinwissen aus ber Schule treten, sondern dieselbe geistesfrisch und miffenshungrig verlaffen. — Man wird an ben Forderungen bes Referenten nicht vielsmartten können. Erite Inftang barüber zu urteilen, ift bie Profpnobe, über deren Berhandlungen ich in der nachften Rummer der "Grünen" recht viel Schönes und Gutes zu berichten hoffe. An wichtigen Traftanden fehlt es nachgerade nicht.

2. Appenzest 3.-216. Gonten begeht im Mai die Einweihung seines in herrlicher Lage erstellten practvollen Schulhauses. Damit wird das schöne Ländchen, das unseres Wissens schon in Brüllisau, Schwende u. s.w. superbe Schulpaläste besitzt, um einen Beweis der Schulfreundlichkeit der Innerschoder reicher. Auch Steinegg (zwischen Appenzell und Weißbad) wird diesen Sommer ein schönes, neues Schulhaus erstellen. Wir hoffen unsere Freude am Säntis werden das eint oder andere derselben den Lesern der "Päd. Blätter" im Bilde vorsühren. (Von einer der genannten Neubauten ist uns ein Cliché bereits in sichere Aussicht gestellt. Die Red.)

3. Graubünden. Wie die Lehrerkonferenzen einiger Kantone in der "untern" Schweiz sich mit Aufgaben beschäftigen mussen, die von der kantonalen Erziehungsbehörde gestellt werden, bekommen die einzelnen Sektionen des Bündnerischen Lehrervereins alljährlich sogen. "Umfragen" zur Beantwortung. — Im verstossenen Schuljahr (Ottober-April) haben die Konferenzen folgende Fragen zu erwägen gehabt:

1. Wäre es nicht angezeigt, bei den zuständigen Behörden den Erlaß eines

fantonalen Schulgesetzes anzustreben?

2. Wie fann unsern Realschulen (soviel als Sefundarschulen) geholfen werben? Ware es z. B. nicht zweckbienlich, die I. und II. Kantonsschul-

flasse mit Realschulen auf bem Lande zu ersetzen?

Wie aus den Berichten der verschiedenen Konferenzen ersichtlich ist, scheinen bie Konservativen gegen, die andern Parteien für ein Schulgeset zu sein. -Tie Ratholisch=Ronservativen werden benten, bei bem jegigen Regierungsbeftand sei es beffer, bei dem alten zu bleiben, als fich der Gefahr auszuseten, etwas noch Schlimmeres zu erhalten. Bis anhin haben wir uns nach einer Schulordnung von 1859, aber lettes Jahr ben jetigen Berhältniffen angepaßt, richten muffen und babei feine eigentlichen Migftanbe mahrgenommen. Bur Begründung der Notwendigkeit eines Schulgesetzes können die Gesetzlustigen auch nichts Stichhaltiges anführen; im Borbergrund steht ber "Oberlander Schulftreit." Wie es sich damit verhalt, werden die verehrten Leser ber "Grünen" bereits miffen. 3m 2. Schulbuch ift die Geschichte "Robinson" nebst einigen Fabeln. Die Oberlander verfaßten für ihre Talfchaft ein Buch mit der Geschichte vom hl. Sigisbert an Stelle bes Robinson. Darob entstand natürlich ein Mordio-Geschrei bei ben Radifalen. Schließlich trugen aber doch die Oberländer den Sieg davon, indem ihnen geftattet murde, bas Sigisbert-Buch mit Einschaltung einiger Marchen auch fernerhin zu gebrauchen. - Damit in Bufunft feine Beiligengeschichten mehr in die Schulbucher hineinkommen konnen, will man jest ein neues Befet aufftellen.

Freilich kämen in das neue Schulgeset Dinge hinein, die durchaus nich zu verachten wären. Nur ist die Frage dabei in Letracht zu ziehen: Dürsen die Lehrer das Gesetz formulieren oder geschieht dies durch die radikale Regiezung, welche die Anträge der Lehrerschaft vielleicht auf die Seite schieben würde?

Will nur einige Thesen (die ein reformiert-liberaler Referent in das neue

Schulgesetz aufgenommen haben will) anführen:

1. Die Schulpslicht soll erst nach vollendetem Zahnwechsel beginnen, ungefähr mit dem 8. Lebensjahr. — Beim Zahnwechsel steigt viel Blut in den Kopf hinauf, was eine momentane Anwaltung des Fleißes öster mit einer darauf folgenden Erschlaffung dieses so wichtigen Unterrichts Fattors verbunden, zur Folge hat. Ob sich dies tun ließe, ist zweiselhaft. Schreiber dies z. B. hat erst im 13. Lebensjahr den Zahnwechsel durchgemacht.

2. Schluß der Schulpslicht mit dem 16. Altersjahr. — Die Bündner werden des rauhen Klimas wegen später reif, und das 15. und 16. Jahr find die jogen. "Pslegeljahre", zu welcher Zeit es besser ist, die "Pslegel" werden

von einem "Drescher" gehandhabt und in die richtige Bahn geleitet.

3. Die Wahl des Lehrers soll Sache der Gemeindeversammlung sein und nicht wie dis anhin mancherorts Sache des Schulrates. Die Gemeinden haben die Lehrer zu besolden und sollen deshalb auch etwas zur Lehrerwahl sagen dürfen.

Die Begner bes Befetes machen geltent:

1. Es ift tein eigentlicher Grund, ein neues Gefetz zu schaffen. Wenn

Mißstande herrschen, soll man die jetige Schulordnung verbeffern.

2. Ein Schulgeset wurde die Freiheit einschränken, wahrend dies bei einer Schulordnung nicht so fehr ber Fall ift. (Gin Badagoge erfrechte sich

jüngst auf einer Konferenz den Ausspruch zu tun: "Gesetze find nur gut, wenn man sie übertreten kann.")

3. Die Erziehung ist für die Gesetzgebung eine so heitle Gestichte, daß man nur in der dringendsten Not schon erprobte Verord nungen und Gesetze ändern soll.

Noch ist zu bemerken, daß bis jet nur die verschiedenen Lehrerkonferenzen haben außern mussen, ob man die Regierung ersuchen soll, an die Ausarbeitung eines Schulgesetes zu gehen. Die Aussicht auf ein solches Geset ist noch zweiselshaft, denn es mussen zuerst die Lehrer einverstanden sein, ein Gesetz zu wünschen, dann die Regierung, ein solches auszuarbeiten, und schließlich noch das Volk das ausgearbeitete Gesetz anzunehmen.

Ebenso steht es mit der andern Umfrage, auf welche wir nicht näher einstreten, weil sie für Nichtbündner weniger Interesse bietet.

- 4. Aargau. Aus dem neuen Seminarreglement sind folgende Bestimmungen zu erwähnen: Das Reglement gestattet in Zusunst einzelnen Zöglingen, außerhalb des Seminars zu wohnen. Auch sollen wieder Töchter, die in der Rähe der Anstalt bei ihrer Familie leben, in die Anstalt aufgenommen werden. Auch früher wurde das Seminar von solchen Schülerinnen besucht, und man hat damit gute Erfahrungen gemacht. Die Hausordnung wurde im Sinne freierer Bewegung der Schüler einigermaßen abgeändert. Die Schüler bedürsen, um auszugehen, seiner besondern Erlaubnis mehr; die disher gebrauchten Urlaubsrödel für den Sonntag Nachmittag wurden außer Gebrauch gesetzt. In Zusunst soll die Absolvierung aller vier Bezirtsschultlassen die Vorbedingung für den Sintritt ins Seminar sein. Man erreicht damit eine größere Reise der angehenden Lehrer. Als neue Fächer werden in den Lehrplan aufgenommen: Buchführung, Hygiene und Volkswirtschaftslehre.
- 5. Solothurn, 16. April. Am lekten Sonntag resp. am Samstag Abend vollzogen fich neben ber Wahl eines Stadtschreibers, auch die Wahlen von zwei Behrern an der hiefigen Primar- und einer Lehrerin an der Maddenschule. 211s Randidat für die Mittelschule war Emil Schnyder von Grenchen, als solcher für die Oberschule Emil Steiner von Hersiwil aufgestellt, mahrend als Lehrerin für die Unterschule von der Oppositionspartei Frl. Hedwig von Arx von Solothurn vorgeschlagen murbe. Diefer lettere Borichlag gefiel ber liberalen Regierungspartei nicht, und fie stellte als Gegenkandidatin eine protestantische Lehrerin, Frl. Wagner von Solothurn, auf. Diese Wahlpropaganda wurde nun berart politisch und konfessionell von den Liberalen ausgeuutt, daß einem Unparteiischen zum wahren Edel wurde. Es wurden z. B. Flugblätter von dem liberalen Aftionskomitee herausgegeben, worin es u. a. hieß: Frl. von Urr fei beswegen nicht geeignet, die Lehrerinftelle in Solothurn zu bekleiben, weil sie eine klösterliche Schule (fie besuchte das vorzügliche Inftitut Menzingen) Sogar exfrechte man sich, die Polizei in den Tienst der Agitation gegen Frl. von Arx zu ziehen; alles Mögliche wurde aufgeboten, um der protestantischen Lehrerin gegenüber ber fatholischen zum Siege zu verhelfen. Er blieb benn auch nicht aus: Die beiben ersten wurden als Lehrer genannter Sculstufen gewählt, und Frl. Wagner erhielt 949, und Frl. von Ary nur 504 Stimmen. Darob natürlich jest großer Larm im freisinnigen Lager. Aber mit Recht nennt ber "Solothurner Anzeiger" biefe Art Bahlagitation einen Schandfleck in ber Geschichte Solothurns. Leiber lebt man eben in Solothurn schon zu lange in der religiosen Gleichgültigkeit, und es braucht jest gange Manner des Glaubens und ber Singabe, um dieser Gleichgültigkeit erfolgreich entgegenzuarbeiten.

### Hotel Helvetia

alkoholfreies Volkshaus Luzern

Wir erlauben uns hiemit, der titl. Lehrerschaft zu Stadt und Land unser Etablissement aus Anlass von Schulreiseu bestens zu empfehlen. Ausschank aller alkoholfreien Getränke, sowie Kaffee, Thee, Chocolade etc. Reiche Speisekarte. — Einziges derartiges Etablissement der Centralschweiz. 5 Minuten vom Bahnhof. Grosses Restaurationslokal, Lesezimmer etc. Angenehmer Aufenthalt für Lehrer. Telephon No. 586.

(H 1177 Lz)

Die Verwaltung.

### Neueste Orthographie (1902)

Soeben erschienen die fo beliebten

# Orthographieblätter

32 Seiten nur 15 Pfg.

Gebr. Reimer, Gumbinnen.

### P. HERMANN, vormals J. F. Meyer

Clausiusstrasse 37 beim Polytechrikum, Zürich IV

#### 🛪 Physikalische Demonstrationsapparate ⊱

für Schulen aller Stufen in schöner, solider Ausführung.

Anfertigung von Apparaten aller Art nach eingesandten Zeichnungen und Angaben.

- Reparaturen. ---

Preisliste gratis und franko.

Telephon 1106.

(O V 30)

Die fath. Rirdenmufitalienhandlung bon

#### J. Dobler, Heminar-Mufiklehrer in Bug,

(Filiale von Boffeneders Sortiment: Inhaber Franz Feuchtinger in Regensburg)
empfiehlt fich zur ichnellen und billigen Bieferung aller

katholischen Kirchenmusik

gegen feste Bestellung ober zur Ansicht. Großes Lager lath. Kirchenmusit von samtlichen Berlegern nicht Borrätiges wird in einigen Tagen besorgt. — Rataloge gratis und franto. — Fachmannisch prompte Bedienung. Ratenzahlungen werben gerne gewährt.

Schweizerfagen, ermäßigter Preis
Farner, Grenzbesetzung 1870 (mit 44 Bilbern)
Fonderbundskrieg 1847 (mit 16 Bilbern)
Fonderbundskrieg 1847 (mit 16 Bilbern)

1000 Rezepte für Haus und Feld
Feremias Gotthelf, Erzählungen
Feremias Gotthelf, Erzählungen
Fremias Gotthelf, Erzählungen
Fremias, Erlebnisse
Fredher, Heißwissenschaft,
Fredher. Hauserzt,
Fechs Deklamationshefte, sortiert
Fur Hauserzt,
Fechs Deklamationshefte, sortiert
Fur Hauserzt,
Fachbucher, Fachbucher sir jeden Berus. Berzeichnis gratis. Anzeiger für das Jürcher Oberland viertelsahrlich nur 60 Cts. Liegenschafts- und Verkehrszeitung (Rauf und Verkauf von Liegenschaften.)
Theaterbuchhandlung und Buchdruckerei F. Wirz, Grüningen-Jürich.

#### Herdersche Berlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ift ericienen und burch alle Buchhandlungen gu beziehen:

Baumgartner, Beinrich, Geschichte der Bädagokik in besonderer Berücksichtigung des Boltsschulmesens. Für Lehrerseminarien und zur Fortbildung der Lehrer. 80 (XVI u. 284 S.) M. 2.40; geb. in Halbleinwand M. 2.70.

Trot ber Reihe bereits bestehenber Lehrbücher ber pabagogischen Geschichte schien die Herausgabe dieses Werfes geboten. Einerseits verlangte bes Berfasses Pädagogischer Tehrkurseinen Abschuß. In der "Phychologie oder Seelenehre" (4. Austage M. 1.40: geb. M. 1.70) wurde sür denselben das Fundament gelegt; in der "Pädagogssis oder Erziehungssehre" (3. Austage M. 1.80; geb. M. 2.10) und in der "Unterrichtslehre" (2. Austage M. 2.40; geb. M. 2.70) erhielt er den Ausbau. Die "Geschichte der Pädagogis" wird ihm den Ausbau vermitteln Anderseits möchte das vorliegende Lehrbuch die Ergebnisse der neuzeitlichen geschichtichen Forschungen möglicht bernäcksichtigen und sowohl in Bezug auf die Einteilung als in der Detailbesprechung des Stosses tunlichst verwerten.

## Menzingen

(803 m. ü. M.)

Schöner Ausstugspunkt für **Schulen und Vereine.** In zwei Stunden von Zug, Baar, Sihlbrugg, Samstagern, Schindellegi, Wädensweil usw. zu erreichen. Herrliche Aussichtspunkte und Sehens-würdigkeiten als: Lindenberg, Gubel, Schwandegg, das Institut der Lehrschwestern zc. Großer Saal im Bereinshaus, über 300 Personen sassen, mit eigener Küche steht zur Verfügung. Anmeldungen richte man an:

#### Focben erschienen:

### Geschichte der Bädagogik

von Beinr. Baumgartner, Seminardirettor, in Bug.

Preis: brochiert Fr. 3. -.

Bu beziehen durch

Buchhandlg. und Buchbinderei.

#### Aufgaben

### zum mündlichen und schriftlichen Rechnen dir schweizerische Volksschulen.

Von A. Baumgartner, Lehrer in Neudorf bei St. Gallen.

Neben der bisherigen Ausgabe für 7, resp. 8 Schuljahre ist soeben für Kantone mit nur 6 Schuljahren eine

#### Ausgabe in sechs Heften

erschienen.

Preis der Schülerhefte: I. und II. je 15 Ct., III.—VI. je 20 Ct., der Lehrerhefte I.—III. je 50 Ct., IV.—VI. jo 55 Ct.

Die Verlagsbuchhandlung:

Wirth & Cie., Zürich.

Wer ein Buch, ein Lieferungswerk, eine Seitschrift bestellen will wer ein früher erschienenes Buch zu ermäßigtem Preise antiquarisch wünscht wende sich an hans von Matt, Buchhandlung und Antiquariat in Stans.